

* Oldenburg, 17. Juni. In dem heutigen erschienenen *Landtags-Abtschrieb*, unterzeichnet von dem Großherzog und gegenzeichnet von den Ministern Janzen, Gör und Heumann, heißt es:

„Den Beschlüssen des Landtags in Bezug der Rettung des Volkslehrhauses und der nachdrücklich gewünschten Wiederherstellung für den Betrieb der Oldenburger-Schule haben wir mit Bedauern bemerkt, nein aus können. Wenn der Landtag diese Beschlüsse, die im Beschlussvotum des deutschen Hauses enthalten waren, so muß dies mit Entschiedenheit zurückgeworfen werden, ebenso in der Wahl dieser Stunde die Tendenz einer möglichen Zustimmung des Landtags auf unsere Landesherren's Erstürmungen in Bezug der nach dem Staatsvertrag und zusätzlich eingetretenden Erneuerung zur Erfüllung der Wünsche zu befinden ist. Wir wollen es, zumal auch im Hinblick auf die allgemeine Bedeutung dieser Frage für alle monarchischen Staaten Deutschlands, für unser Volk, in diesem Maße unserer Verhängniswürdigen Rechte in ihrer geheimer Umfang entscheiden zu wollen, wie auch wir die den Landtag prägenden Rechte mehr oder weniger mehr als dreihundertjährigen Regierungsgesetz sind, geschäftsmäßig beobachten.“

* Posen, 17. Juni. In Sachen des Protests Szabjanski in Warschau veröffentlicht das „Posener Tageblatt“ eine Befürchtung des nach Jaroslaw vertriebenen Lehrers Wenzel, in der er hält, gegenüber dem Grafen Szabjanski an den „Kreuzer Pommern“ gesandten Besichtigung seine Aussagen aufrecht und nehm nicht zurück. Wenzel schreibt am Schluß, der Prost habe seinem Nachfolger in Warschau, dem Lehrer Włodzimierz, dessen Bitte gelöst:

„Wenn Ihre Schule von Ihnen etwas verlangt, was mich nicht mit der Religion vereinigt, so müssen Sie es nicht hören, wie ich der Wenzel war.“

Ob die Regierung wohl nunmehr zu der Erkenntnis gelangen wird, daß die schändliche Entfernung dieses Geistlichen eine Fortsetzung der Würde des Staates ist?

m. Weimar, 17. Juni. Unter Vorst. des Professors Dr. Wendt-Jens wurde heute die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes im Großen Saale von Weimar hier abgehalten. Professor Wendt gehörte in seiner Begrüßungsrede mit warmen Worten dem feierlichen, nach Vom verzögerten Verschönen Professor Fr. v. d. Goltz und regte an, demselben in einem Schreiben noch den Dank des Bundes zu übermitteln, womit man offiziell einverstanden war. Der von Kötthau-Jens verfasste umfangreiche Jahresbericht gab zu anregenden Aussprachen Anlaß, auch wurden verschiedene Fälle ultramontaner Ungehörigkeit erörtert. Neben die Wirkungen des neuen Missionsgesetzes im Großherzogtum wurden verschiedene Weiterungen gemacht, auch wurde auf einen concreten Fall hingewiesen, daß in dem Geist Uebergangsbestimmungen für Kinder, welche bei Erlass des Gesetzes über 12 Jahre sind und weiter gestellt noch konfirmiert sind, fehlen. Für nächstes Jahr ist eine solche Hauptversammlung in Anfahrt genommen und zwar soll sie in Apolda abgehalten werden, vorausgesetzt, daß die jetzt dort bestehenden Schwierigkeiten bis dahin beseitigt werden. (R. A.)

* Ratibor, 15. Juni. Ein hier zur Übung eingerichteter Biefeldweibel R., so nach der „Bresl. Zeit“ gehörten, wollte sich am Sonntag Abend an einem Tanz beteiligen, durch welchen der Nachbarverein „Wanderer“ das Fest seiner Bannervorsteher in Hausmanns Etablissement besiegte, wurde jedoch abgewiesen. Der Biefeldweibel begab sich aus Fohrt zur Hauptwache, reichte dafördert zwei mit Gewehre bewaffnete Soldaten und drang mit diesen in den Saal, um den Herrn, der ihm das Wittenberger verbieten hatte, zu verhören. Ein Offizier des wittighausen Balalaika, der welchen der Biefeldweibel seine Übung abschafft, war anwesend und veranlaßte ihn, sich mit den von ihm requirierten Mannschaften zu entfernen.

* Würzburg, 19. Juni. (Telegramm.) Gestern Abend fand in den feierlich geschmückten südlichen Sälen die Begrüßung der Delegierten zum Verbundstage der deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereine unter dem Roten Kreuz, sowie der bisherigen Vereinsmitglieder statt. In der feierlichen Sitzung begrüßte Bürgermeister Dr. v. Steinle die Versammlung Namens der Stadt; der Delegierte des Preußischen Vaterlandskreises Frauens-Vereins Geheimer Regierungsrath Dr. Hassel dankte im Namen des Verbundtages. Zu Präsidenten wurde gewählt Geheimrat Dr. Hassel-Presen, Generalmajor v. Helm in Bayern und Geheimrat Sachse-Baden. Der preußische Staatsminister o. D. Hoffmann begrüßte die Versammlung im Namen der Kaiserin, Generalmajor Stein im Namen des Prinzessin Ludovica von Bayern und Geheimrat Sachse im Namen der Großherzogin von Baden. Staatsminister Hoffmann wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Versammlung beschloß, an die Kaiserin und an den Prinz-Regenten Württembergtelegramme zu richten, sowie an die anderen hohen Protectoren telegraphische Grüße zu senden. Soeben wurde die Aufnahme der Vertreter des Württembergischen Frauenvereins in den ständigen Ausschuß, sowie die Anbahnung von Maßnahmen zum Schutz des Roten Kreuzes gegen Fleischausbeutung beschlossen. Gerner summte die Versammlung den Anregungen zur Organisation der Frauenvereinslife bei Unfällen in Verbindung mit den Verbrauchsgesellschaften und den Vorbereitungen zur Begründung von Volksfesten zu.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 18. Juni. (Telegramm.) Das Vaterland meldet, Erzherzog Otto werde nach Wien überseilen; der Kaiser habe beabsichtigt Schonung des Gefangenheitszustandes des Erzherzogs Franz Ferdinand. Dies bestätigt, den Erzherzog Otto zu dem bisher von den Erzherzog Carl Ludwig verfehlten Geschöften sowie für einen Theil der ehemaligen Repräsentationspflichten des Kronprinzen Rudolf heranzuziehen.

beschränkt. Außerdem hatte er einen Sparren zu viel. Seine Sicht, Instrumente zu sammeln, ging nämlich wirklich ein bißchen zu weit, und um eine alte Bank zu bekommen, konnte er Opfer über Opfer bringen, was also konnte er nicht alles tun, um in den Besitz einer Trompete von Wichtels zu gelangen!

Sein Glück, als er hörte, in Madrid sei eine solche zu finden und „wichtiger“ billig zu haben, sannte daher seine Grenzen und er ging auf alles ein. Er ließ sich in dem Speisehaus einführen und der „Schwiegertrotz“, denn als jähm betrachtete Donna Agonia ihn eben, saß eine geradezu schreckliche Aufnahme. Boilo, Donna Agonia und den beiden Studenten wurde aus begreiflichen Gründen besonders sorgte.

Herr Gott, war das ein Ehen! Gericht folgte auf Gericht und eins immer besser und schärfster als das andere. So hatten die beiden seit dem Tage ihrer Geburt noch nicht gelebt, und sie segneten Wichtels und seine Trompete, ohne welche sie niemals das Paradies auf Erden durchlossen hätten.

Und es war ein Paradies . . . gerade darum aber kam die Zeit, wo sie schließlich darauf verzagt werden mußten. James schwieriger und schwieriger wurde es, das Gelächter barfuß zu gehalten. Immer deutlicher wurden die Anspielungen, bald auf die Trompete, bald auf das Mädchen und beide, Canete wie Cocolatino, sahen mit Schauder ein, daß die Situation nicht länger zu halten war und die Trompe zum Hören kommen mußte.

„Das ist kein zum Blitzen.“

Donna Agonia meinte nämlich, Don Boilo Contracts hätte in sechs Wochen genug gekauft, ihre Sanft-

Frankreich.

* Paris, 18. Juni. (Telegramm.) Der Ministerkath. beschließt, vor dem Abstimmungsgeschehen des Parlaments eine Vorlage einzubringen zum Schutz der durch die Gewerbeindustrie, und beschloß ferner, in Folge der Untersuchung über die Hochleistungskampagne des Erzbischofs von Cambrai wegen der Überleitung vor einem Staatsbank zu belangen und die Auszahlung der Gehälter der Geistlichen aufzuhören, was trotz des Verbotes an den Umjungen thätiggenommen habe.

* Paris, 18. Juni. (Telegramm.) Minister Barthou bestätigte den Besluß des Pariser Staatsrates nicht, den außländischen Porzellanarbeitern von Limoges gehaltene Häuser einzunehmen. — Eine „House“-Meldung, wonach der Marquis Noailles in der Straße von Semur ermodet worden wäre, ist bisher nicht bestätigt. „Clement“ enthielt eine neue erhebliche Verhandlung gegen die Republik. Poiret wollte ins Ministerium Münze nicht treten, weil er sich in die nächsten Tage zum Kammerverteidiger ernannt wählen lassen will, die Rechte für ihre Hölle bei der Wahl die Aufhebung des Verbannungsgesetzes gegen die Prinzen zugesprochen bekommen. Ein Wahlkampf soll dann zunächst auf den Namen des Prinzen Heinrich beginnen, um das französische Volk wieder an den Namen Orleans zu gewöhnen, und die bevorstehende Stimmung sol rasch. Herzog Philipp zu einem Unternehmen zu bringen. Das einzige Vorentscheidende an diesem künftigen Vergleich ist, daß es aus der Umgebung des Kammer-Vorstandes Brissac herzukommen scheint. (Goss. S. 2)

Belgien.

* Brüssel, 17. Juni. Der sozialdemokratische Gemeinderat von Verviers hatte zur Zeit des 1. Mai die Kirchenglocken läuten lassen wollen, der Pfarrer hatte aber der Ansicht, daß dies die katholische Gemeinde entzweit und schädlich die Kirchenfürst verunsichern lassen. Die Regierung hat nun auf die Beschwerde des Pfarrers den Besluß des Gemeinderates als unrichtig angesehen, mit der Begründung, daß wenn auch zweifellos nach den vorliegenden gerichtlichen Elementen dem Gemeinderat als Eigentümner der Kirche das Recht zu steuern, über die Glocken der Kirche auch zu profanen Zwecken zu verfügen, dieses Recht sich doch auf Fälle zur Sicherung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bei Pfarrer bezieht. Die Wahrheit der Sozialdemokraten steht allein solcher Fall vor. Außerdem die Regierung im Grundsatz das Recht des Gemeinderates über die Kirchenglocken anerkannt hat, blingt diese Deutung jedenfalls auf einem feideren Faden, und wenn der Gemeinderat von Verviers seinerseits den weiteren gerichtlichen Instanzen bezieht, so würde die letzte gerichtliche Entscheidung noch fraglich sein. Die Wahrheit mit Kirchenglocken wäre jedenfalls ein Bild, das prächtig aus die belgischen Lande fällt. (R. A.)

Schweiz.

* Bern, 18. Juni. (Telegramm.) Der Ständerat summte den Beschlüssen des Nationalrates zum Bundesgesetz zu und nahm das Gesetz mit 20 gegen 17 Stimmen an. Hiermit ist das Gesetz von der Bundesversammlung festgestellt und kann vorbehaltlich des Referendumsumstundes in Kraft treten.

Italien.

* Rom, 18. Juni. (Telegramm.) General Dolverme, Justizstaatssekretär im Kriegsministerium, hat gestern seine Demission eingereicht und sich sofort nach Mailand begeben.

Großbritannien.

* London, 18. Juni. (Telegramm.) Nach amtlicher Mitteilung wird der Prozeß gegen Jameson nicht vor dem 20. Juli verhandelt werden. Die Verhandlung wird vor dem Obersten Gerichtshof stattfinden.

Australien.

* Petersburg, 18. Juni. Der feierliche Einzug des Kaiserpaars ist auf den 17./19. Juni verhoben worden. Die Majestäten treffen am 15./17. Juni in Petersburg ein, wo sie bis zum Tage des Einzugs verbleiben. Am Einzugsorte werden die Majestäten die Katholische und die Peter-Pauls-Kathedrale besuchen, wo sie an den Gräbern der Armen beten werden. Nach einem sehr kurzen Aufenthalte im Winterpalais bogt sich das Kaiserpaar zum Sommeraufenthalt nach Peterhof.

Orient.

Die Vorbereitung auf Kreta.

* Athen, 18. Juni. (Telegramm.) Die griechische Regierung hat die gerichtliche Verfolgung mehrerer Journalisten wegen polemischer Artikel über die Lage auf Kreta angeordnet. Die gerichtliche Verfolgung ist bereits eingeleitet gegen den Director Drosinos und den Redakteur Soteriades vom Journal „Hellas“. Die gefangenen Preßbeamten des Thron des Sultans als einen schlechten Scherz. Die offizielle „Palengenesia“ sagt, die Gemeinde der Kreter würden die Antwort auf das Thron geben. Das Blatt „Athen“ sagt, der Aufschluß des kretischen Comités in Athen sei eine irreführende Annotierung auf die tatsächliche Lage. Die übrigen Blätter sprechen in demselben Sinne.

Afrika.

* Kapstadt, 18. Juni. (Telegramm.) Meldung des „Reuter's Bureau“. Nach der eingegangenen Nachrichten ist unter den zwischen Katala und Saldanha anfänglichen Eingeborenen eine neue außentliche Bewegung ausgebrochen. Der Häuptling Walton hielt am

muth kennen zu lernen und seine Karte vor der Schwiegermutter zu verlieren, und beschloß mit der Karde herauszurücken.

„Junger Mann,“ sagte sie dann eines Tages, als sie mit ihm allein war, „ich begreife zwar Ihre Zurückhaltung, allein ich denke, wie hässlich und doch über die Sache verhängen. Ich kann nämlich Ihre Absichten, und — ich kann es offen sagen, ich wünsche mir gar nichts Besseres, denn Sie haben in der Zeit, da ich Sie kenne, mein ganzes Herz gewonnen.“

„Es ist möglich!“ riefholt der junge Mann. „So darf ich wünschen hoffen?“

„Sie dürfen es; ich weiß ja, daß ich bei Ihnen mein Kleinod in die besten Hände leg.“

„D, davon können Sie überzeugt sein. Ich verstehe ja Ihren Wunsch besser zu schätzen, als jeder andere. Und wann, wann werden Sie sie mir geben, wenn werde ich Sie bitten?“

„O, nicht so sinnlich junger Mann. Es muß alles seinen geregelten Gang gehen.“

„Aber leben kann ich doch, sehen?“

„Ja, bald, ich werde Sie dieser Tage holen.“

„So haben Sie sie nicht hier?“

„Sie wissen es doch.“

„Aber eines . . . eines darf ich doch fragen: Ist sie noch in guten Zustande?“

„Mein Herr!“ Und die Donna erhob sich in ihrer ganzen beleidigten Würde.

„O . . . ich preise ja nicht daran, aber seien Sie mir nicht böse, sagen Sie mir nur noch eins: hat sie ein gutes Mundstück, ja?“

9. d. eine Versammlung der Führer der einzelnen Stämme ab, in welcher er eine allgemeine Erhebung erwartet. Ein Theil der Häuptlinge weigerte sich, der Aufruhr folge zu leisten, die übrigen stimmten zu. Es sollen mehrere Weiße ermordet werden sein.

Die mit 32 Pfund Dynamit geladenen Torpedos haben eine Range von 50 Fuß an die Wasser mit gebauten Merkmalen zur Explosions gebracht. zum Abfeuern der Salvenladungen kleinen Detonatoren, die mit 15 Unzen tauchlosen Detonatoren geladen sind.

Colonial-Nachrichten.

* Gouverneur v. Wissmann hat, wie das amtliche „Col.-Bl.“ berichtet, wegen des Gerichtsverfahrens der eingekerkerten Geiseln einen Besuch erwartet, den wie folgendes enthalten:

Im Anhange an die offizielle Befreiung vom 25. Februar d. J. und die Verjährung des Herren Reichsgerichts vom 27. Februar dienten ihm, daß in allen Fällen, wenn in dem von einer europäischen Macht geleiteten Gerichtsvorfall gegen ein Angeklagtes handelt, zur Herabstufung von Straftaten und Abzügen anderer Mittel als die nach den deutschen Vorordnungen angesetzten Straftaten ermodet werden wäre, ist dieser nicht bestätigt.

„Clement“ enthielt eine neue erhebliche Verhandlung gegen die Republik. Poiret wollte ins Ministerium Münze nicht treten, weil er sich in die nächsten Tage zum Kammer-Vorstande Brissac herzukommen

wollte, um die Verhandlungen mit den weiteren Gesellschaften zu verhindern.

Während nun die Verhandlungen mit den letzteren wegen einer noch schwierigeren, jedoch wahrscheinlich zu bestehender Differenz noch nicht zum Abschluß gekommen sind, hat sich der Rat mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn auf die Leipziger Straßenbahnen und mit der Großen Leipziger Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der §§ 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen Straßenbahn haben beide Gesellschaften um die Genehmigung neuer Straßenbahnen ausgetragen.

Auf Grund der § 3 bis 8 der Verträge mit der Leipziger Elektrischen